Wir haben lange keinen Blogeintrag verfasst, da wir in den letzten Monaten nicht immer Zeit und Lust darauf hatten. Hier habt ihr eine Zusammenfassung von dem, was seit dem letzten Eintrag passiert ist... Viel Spaß beim Lesen! :)

Fruitpicking in der Kirschhauptstadt

Unseren ersten Job hatten wir Ende November in Young. Young ist die Kirschhauptstadt Australiens und liegt im südlichen NSW. Young ist eine ziemlich kleine Stadt, durch die ein Fluss fließt. Als wir das erste Mal dort waren, war die Stadt wie ausgestorben. Da wir damals auf der Suche nach einem Job waren, meldeten wir uns in der zuständigen Agentur an, die uns wirklich sehr gut weiter geholfen hat. Wir hinterließen unsere Daten und einige Wochen später bekamen wir eine SMS. Sofort machten wir uns auf den Weg. Die Stadt war auf einmal zum Leben erwacht. Viele Menschen waren in der Stadt zu sehen, langsam wurden die Straßen mit Weihnachtsdeko geschmückt und alle warteten auf das Kirschfest. Jedes Jahr wird eine Kirsch-Königin gekrönt und im Anschluss wird dies mit einem Feuerwerk gefeiert. Die Krönung war langweilig, aber das Feuerwerk war sehr schön. Als wir auf der Farm ankamen, konnten wir nicht sofort anfangen mit arbeiten. Es dauerte eine Weile bis es richtig losging. Wir füllten die Kirschen in kleine Kisten, in die 14kg passten und mussten wenig auf der Leiter arbeiten. Die Äste konnte man gut zu sich ziehen, was ein ziemlicher Vorteil war. An einem Tag haben wir verpackt. Früh wurde jedem ein Platz am Band zugeteilt. Bei der Einweisung wurden uns die schlechten Kirschen gezeigt, die wir aussortieren sollten. Als schlechte Kirschen zählten die, die z.B. Druckstellen hatten oder ohne Stiel waren. Nach einigen Wochen Arbeit verließen wir die Farm und fuhren nach Griffith, in der Hoffnung auf einen neuen Job. Doch dort hatte die Saison noch nicht begonnen. So entschieden wir uns, nach Shepparton zu fahren… Allerdings fing die Birnen- & Apfelernte erst später an. So warteten wir eine Weile und unternahmen ein paar Dinge, die ihr im nächsten Abschnitt lesen könnt.

Was wir in der Zwischenzeit gemacht haben...

Silvester gefeiert

Einen Tag vor Silvester überlegten wir uns, was wir eigentlich machen wollen. Da wir in der Nähe einer kleinen Stadt waren, in der es zu Silvester kein Feuerwerk gibt. Also überlegten wir uns, dass Silvester in Melbourne recht schön sein könnte. Wir fanden heraus, dass man das Feuerwerk von einem Berg nahe der Stadt sehen kann. So entschieden wir, Silvester dort zu verbringen. Gesagt, getan. Auf dem Weg nach Melbourne haben wir noch Halt an einem Lookout gemacht. Von dort aus konnte man die Hügel und Berge bestaunen. Unter anderem wird in diesem Gebiet Wein angebaut. Kurz vor Melbourne sahen wir unzählige dieser Weingüter und Felder. Auf dem Platz auf dem Berg waren sehr viele Menschen. Besonders viele Familien waren dort. Wir waren scheinbar die einzigen Backpacker. Zuerst schauten wir, von wo aus wir den besten Blick auf das Feuerwerk haben könnten. Letztendlich konnten wir alles vom Auto aus beobachten. Man konnte das Feuerwerk in Melbourne zwar sehen, aber nicht super gut. Ein Fernglas wäre praktisch gewesen.

Murchison Gap Lookout

Mount Wombat Tour

Mount Wombat liegt in der Nähe von dem kleinen Ort Euroa. Dort haben wir einige Tage unseres Wartens verbracht. Da Basti Wombats so gerne hat, mussten wir uns den Berg natürlich auch anschauen. Wir sind den gesamten Weg gefahren, was unser Auto sehr gefordert hat. Aber wir haben den steilen Berg bezwungen! Von dort konnten wir sehr weit über die hügelige Landschaft blicken. Danach sind wir wieder einfach der Nase nach und haben ein Alpaka-Gehege und einen Ameisenigel gesehen. Dieser war aber leider nicht so fotogen... Später haben wir uns noch einen kleinen Wasserfall angeschaut. Aber da es so heiß war, sind wir nicht lange dort geblieben. Das Wasser war durch den Regen an den vorherigen Tagen ziemlich braun geworden. Dadurch war die Strömung des Wasserfalles stärker als sonst.

Erkundungstour auf Phillip Island

Phillip Island ist eine kleine Insel in der Nähe von Melbourne. Wir erkundeten die Insel Ende Januar, um die Wartezeit auf einen Job sinnvoll zu nutzen.

Tag 1

Bevor wir auf die Insel gefahren sind, haben wir an dem Hafen von San Remo eine Pelikan-Fütterung angeschaut. Man konnte sich direkt neben die Tiere stellen, aber dadurch wir etwas später ankamen, waren die armen Tiere schon von vielen Touristen umkreist. Die Fütterung wurde wie eine Show inszeniert und kommentiert. Auf Grund unserer schlechten Plätze bekamen wir nicht sonderlich viel vom Geschehen mit.

Danach fuhren wir auf Phillip Island. Unser erstes Ziel war der Phillip Island Nature Park. Dort wollten wir uns eigentlich nur die „Pinnacles“, eine Steinformation, anschauen. Da ein Wanderweg entlang der Küste verlief, beschlossen wir uns, diesen gleich komplett zu erkunden. Dabei hatten wir eine sehr schöne Sicht auf das Meer, die vielfältige Natur und konnten die Überreste eines ehemaligen Granitsteinbruches sehen. Außerdem sahen wir im Gebüsch einige Wallaby‘s und einen Ameisenigel. Als der Weg dann am Strand weiter führte, verloren wir irgendwann die Orientierung. Also beschlossen wir beim nächsten Aufgang, den Weg zu verlassen. So kamen wir in einer Siedlung heraus. Letztendlich sind wir eine viel längere Strecke gelaufen, als eigentlich geplant war. Aber dennoch war es sehr schön.

Tag 2

Am nächsten Tag wollten wir uns den „Pyramid Rock“ anschauen.

Unterhalb des pyramidenförmigen Felsens schnorchelten und tauchten ein paar Leute. Wir hielten uns nicht lange dort auf, denn wir wollten noch Pinguine anschauen. Also fuhren wir zu der Pinguin-Aufzuchtstation, wo man sie sehen sollte. Wir sahen leider nicht viele und die, die wir sahen, befanden sich in ihren Kisten und schützten sich vor der Sonne. Von der Station aus verlief wieder ein Weg entlang Küste, den wir natürlich auch erkundeten. Danach fuhren wir einfach der Nase nach und sahen noch ein paar kleine Orte auf der Insel an. Letztendlich haben wir die komplette Insel innerhalb von 2 Tagen erkundet. Und sie hat uns sehr gut gefallen.

Spontaner Küchenumbau

Wir holten in der Nähe von Melbourne ein neues Zündkabel, klebten unsere Dichtungen neu an, kauften einen Luftansaugschlauch und bauten unsere Küche um. Das Holz haben andere Backpacker nicht mehr gebraucht, also haben wir es uns genommen. Da unser Bodenbelag schrecklich aussah, wollten wir den auch gleich erneuern. Also fuhren wir einige Kilometer zum nächsten Baumarkt, um einen neuen Belag zu besorgen. Jedoch gab es keinen. Genau wie im Nächsten. Letztendlich sind wir etwas außerhalb von Melbourne gelandet. Als wir das wichtigste besorgt hatten, waren wir noch in einem Kaufhaus. Das war so riesig, das wir schon auf dem Parkplatz keinen Überblick mehr hatten. Als wir hinein wollten, wurde uns gesagt, dass wir dort nicht durch kommen würden. Aber dadurch das Einkaufszentrum so viele Eingänge hatte, haben wir einfach einen anderen gesucht… Im Dunklen sind wir dann auf unseren Platz gefahren und am nächsten Tag wurde umgebaut.

Die Ernte in Shepparton beginnt!

Ein paar Tage später bekamen wir eine Handynummer von einer Farm. Wir wollten endlich arbeiten, also riefen wir gleich dort an. Die Frau am Telefon klang sehr hysterisch und man konnte sie kaum verstehen. Auf unsere Fragen nach dem Verdienst antwortete sie nie… sie erwähnte nur ständig wann wir anfangen könnten. Also machten wir uns langsam wieder auf den Weg nach Shepparton. Dort kontaktierten wir noch eine andere Farm. Zu der hysterischen Frau sind wir nur zum Bäume anschauen gefahren. Als wir sie noch einmal angerufen hatten, ist sie wieder total ausgerastet. So entschieden wir uns schnell zu der anderen Farm zu fahren. Dort wurden wir direkt von einem Backpacker aus Köln begrüßt. Er zeigte uns alles und erzählte uns wie die Arbeit in den letzten Tagen war. Mit uns kamen noch drei weitere Deutsche an. Auf der Farm war alles etwas merkwürdig. Wir sind ursprünglich dorthin gegangen um Birnen zu ernten. Letztendlich ernteten wir am nächsten Tag Nektarinen auf

einer Farm in Cobram. Wir sollten halb 7 von 3 Bussen abgeholt werden, aber wir wurden viertel 8 von 3 schrottreifen Autos abgeholt. Auf dem Hinweg fuhr der Mann konstant 20km/h zu schnell. Auf dem Rückweg ist der Mann ab und zu in einen Sekundenschlaf verfallen. Zudem brannte und juckte unsere Haut von deren Spritzmitteln so sehr, dass es nicht mal nach dem Duschen besser wurde. Unser Stellplatz war auch nicht gerade optimal (wir schliefen hinter einem Haus, neben Straße, Gleisen und Schrott). Also sind wir am nächsten Tag abgehauen, haben uns bei MADEC registriert und eine Karte bekommen. MADEC ist hier eine Arbeitsagentur, die auch Erntejobs vermittelt. Dafür muss man eine MADEC Card machen lassen. Für diese Karte mussten wir einen Test machen, der auf ein Video aufbaute. Es war eigentlich nur eine Arbeitseinweisung und mit dem Test sollten wir zeigen, dass wir alles verstanden haben. Nachdem wir die Karte erhielten, wurde uns auch eine neue Farm zugeteilt, auf der wir seit Februar arbeiten.

In Shepparton bzw. in Ardmona bekamen wir unseren zweiten richtigen Farmjob. Wir pflückten einen Monat lang Birnen. Am Anfang war es sehr anstrengend, da wir es nicht gewohnt waren, den ganzen Tag auf der Leiter zu stehen. Außerdem sind die Bäume sehr robust und zum Teil schon 100 Jahre alt. Hier pflücken wir in Bins, in die 400kg Birnen passen. Aber wir haben uns daran gewöhnt. Shepparton ist größer als Young. Es gibt unzählige Farmen und viele Kühe. Denn Shepparton ist die Stadt der „Moowing Art“. Hier stehen überall Kühe… Von einer Piratenkuh über eine Hot-Dog-Kuh bis hin zur Engel-Kuh ist alles dabei. Insgesamt gibt es über 90 dieser Kunstwerke. Und ich bin mir sicher, wir haben noch lange nicht alle gesehen. Die meisten stehen im Park. Aber auch mitten in der Stadt, z.B. findet man neben der Polizei einen „Bulle“. Doch ansonsten ist Shepparton keine schöne Stadt. Sie ist sehr dreckig und viel zu heiß. Ardmona hingegen ist ein kleiner, ruhiger Ort, eher ein Dorf, in dem es nur Farmen, einen Sportplatz und ein paar Häuser gibt.